



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das VII. Capitel. Bußwerck/ vnd Abtödtung deß Fleisches/ seynd kräfttige  
Mittel zur Keuschheit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

Vnd dergleichen / darin wir ihrer Keuschheit gedencken / vnd umb derselbe willen / vns Hülff vnd Beystand / wider alle Versuchung bey ihr anhalten.

Die Heilige Reliquien: Item sonderbare Andacht gegen etliche Gottes Heilige / vnd Patronen / helfen vns sehr viel auch in diesem Theil: vnd erzehlt Cesarius von einem seines Ordens Bernardo mit Namen / solche wunderliche History. Dieser noch in weltlichem Stande hat ein Keyß vor / weiß nicht wohin / vnd trug an seinem Hals Reliquien der H. Johannis vnd Pauli / in einer Capsel. Vnter Weg kompt ihm ein fleischliche vnzüchtige Versuchung / welches er zwar damalen nicht achtet / vnd nach gebühr solchen Gedancken nicht begegnete. Die Heilige Reliquien aber begundten sich auff seiner Brust zu bewegen / vnd auff das Herz zu schlagen / als hetten sie ihn ermahnen wollen. Vnd hörte dieses klopfen nicht ehe auff / bis die Versuchung auch nachliesse. So balde sie wider kame / bewegten sie sich wider / vnd ermahnten ihn / welches als er merckte / hat er den bösen Gedancken männlich widerstanden / vnd die Versuchung vberwunden.

Hierzu dienet auch ein stätte Anbettung / vnd Verehrung des Hochwürdigen Heiligen Sacramens / viel besser aber ist dessen heilwertige Nießung / wie David solches im Geist erkennet hat / da er spricht: **Du bereitest für mir einen Tisch / wider die / so mich plagen.** Dis ist / daß die Keuschheit erhalten / vnd alle fleischliche Ansechtung dämpffen kan / dis ist das gute / das schöne / ja das allerbeste / welches der Prophet Zacharias lobt / da er spricht: **Was hat er guts / vnd was hat er schönes / dann den**

Weizen der Außerwöhlten / vnd den Wein der Jungfrawe zeuget?

### Das VII. Capitel.

**Bußwerck / vnd Abtödtung des Fleisches / seynd kräftige Mittel zur Keuschheit.**

Die fewrige Pfeil des Teuffels / muß man mit Wachen vnd Fasten außleschen / spricht recht der H. vnd in diesem Theil wol geübter Hieronymus. Welches Mittel der H. Hilarien in seiner Jugend auch gebraucht / vnd da ihm sein Fleisch wolte zu mürchig werden / gesagt hat: **Esel ich will dich mit Spreu / nit mit Gersten speysen / daß du nit außschlagest: Hunger vnd Durst soltu leyden mit schwerem Last will ich dich beladen: durch Hitze vñ Kält will ich dich abmatten / daß du ehe an die Speys vnd Ruhe / als an Wollust gedencken solt.** Dis Mittel haben die H. Väter hoch gelobt / vnd fleißig gebraucht.

Es fragt etwa einer / warum der H. Joannes der Tauffer / so balde in seiner Jugend / so ein strenges Leben angefangen / vnd die Wüsten bewohnet hätte: dem ward zur Antwort ein andere Frag / warum nemblich das frische Fleisch mit Salz besprenget wurde? Der ander antwortet / daß es sich desto besser halte / vnd nit zu Schanden gehe: also auch / sprach der erste / hat der Heilige Joannes mit stärem bußfertigen Leben sein Bnschuld erhalten / vnd sein Fleisch vor allem Vnraht / durch Bußwerck

wereck bewahren / vnd einfalsen wollen / daß er ja/wie die Kirch singt/ sein Leben im geringsten nicht bespecten mögte. Ist nun diß Mittel gut / da das Fleisch noch ruhig ist/wie viel mislicher wird es seyn/wann der Kampff schon angehet?

D. Th.  
2. 2. q.  
151. 2. 1.  
& 3.  
Ault 3.  
Ech.

Wie ich auß dem H. Thoma verstehe/ hat so gar auch der Heydnische Aristoteles die Keuschheit eine Zucht genandt / vom Züchtigen oder Züchtigung des Fleisches / daß das Fleisch von Jugend auff soll geschüchertigt vnd castet werden/wa man es im Raum der Keuschheit erhalten will. Bñ ist gewislich wenig daran gelegen / ob der Leib dardurch geschwächt/vnd die Gesundheit getroffen werde/weil ja besser ist / daß der Magen einem wehe thue/ als das Gemüth/wie der H. Hieronymus spricht; vnd der Fuß glitsche / als die Keuschheit falle: Wiewohl auch in diesem Fall die liebliche Bescheidenheit ihren Plas haben soll. Jedoch gleich wie in den äußersten gefährlichsten Kranckheiten/ die äußerste Mittel müssen an die Hand genommen werden: also auch allhie / da die Keuschheit am meisten noch leidet / wird man die scharpffste Gegenwehr mit Faste/ Disciplinen / hartem geliger vnd anderen Buswercken anwenden müssen/vnd je gefährlicher der Krieg ist/je stärker muß die Gegenwehr seyn.

Es ist aber wol zu mercken daß der unreinen Versuchungen seynd zwenertel/dan etliche entstehen von dem Fleisch selbst/vnd stießen in die Seel/wie dann bey den jungen starcken Menschen geschicht/die eines geraden Leibs / vnd gutes Lebens gewohnt seynd / diese müssen sich in jetzt gedachtem Kampff etwas ernstlicher vben. Bey andern entsteht die Versuchung auß der See-  
Alph. Roder. III. Theil.

len/als durch Liebe oder Berrug vnd Verreizung des Teuffels / wenn nemblich vnstätige Gedancken/vnd Einbildungē mehr/ als fleischliche Bewegungen sich mercken lassen/oder diese doch auß den Gedancken entstehen / da also in einem schwachen abgelebten Leib/auch die böse Versuchungen am meisten auffsteigen.

Diese Art der Versuchung hat der H. Hieronymus / wie wol sehr vngern erfahren/welcher von sterrem Fasten/Schlägen/Hit/Kälte/vnd vnablässlichem Gebett abgemergelt / kaum den halb todten Leib antruge in der Einode Syria/weit von Rom bey 500. Meil/vnd doch oft ihm also vorkame/als were er zu Rom vnder den Meyen der Jungfrawen. Da ware ja ganz keine Gelegenheit der Sinnen/oder eine natürliche Anreizung. Derohalben war es muthmassig/daß sie vom unreinen Geist dem H. Mann in den Sinn kamen. Welche Versuchungen sich auch eben daher mercken lassen / weil sie zu sehr vngelegener Zeit vns vorkommen/nemblich vnder dem Gebett / Ampt der H. Meß / oder da man sonst am wenigsten daran zu gedencen Gelegenheit oder Anlaß hat / ja so hefftig / daß man leichtlich abnemen kan / daß allein solche Geschöpf von dem leidigen Teuffel abgehn/deren man dann viel anders bezegenen muß/als denen / welche vom Fleisch selbst auffgehen.

Zu diesem soll am besten dienen sich mit Arbeit/oder sonsten sorgfältigen Geschäften zu beladen/daß das Gemüth vnd Gedancken also bemühet vnd gespannt/von so starcker Einbildung abgewendet werde / darumb dann obgedachter H. Lehrer Hieronymus sich auff die Hebreische Sprach vnd Schrift / wie er selbst gesteht zu lehrne  
Eccccc bege.

Ep. 4.  
ad Ruf.  
Mon.

begeben/nicht ohne großer Arbeit/vnd Nutzen der Christlichen Kirchen. Eben derselbige schreibt von einem Griechischen Jüngling/der in Egypten in einem Kloster wohnte/vnd noch durch Abbruch/noch einiges Werck oder Mittel die Brunst der Begierden dampffen konte. Diesem hat der Vorsteher des Klosters also geholffen. Er befahle einem ansehnlichen Mann seines Ordens / daß er den Jüngling täglich mit Schmahworten/vnd Schelten beladen / vnd verfolgen / darauff alsbald ihn zum ersten bey dem Oberrn anlagen solte. Die Zeügen / so er führte/stunden immer dem Kläger bey/darüber der Jüngling zu weinen/die andern aber ihn zu verachten anfangen/keiner wolte der Wahrheit glauben: Der Vorsteher allein name sich seiner ein wenig an/ daß er ja nit gar verzagete. Also vergienge ein ganzes Jahr/vñ fragte der Prelat/wie ihm were / vnd ob er noch solche fleischliche Versuchungen erlitte. Ich sprach er/Pater es verdreust mich zu leben / vnd wie solte ich begehren vnensch zu sein? Wo dieser allein gewesen/spricht Hieronymus / wer wolte ihm dann geholffen haben?

Der H. Franciscus erweiset auß eigener Erfahrung/daß den Teuffeln die Härte vnd Schärpffe der Bußwerck sehr zu wider/hingegen aber sehr gern bey denen sich befinden / die zärtlich vnd delicat zu leben pflegen. Glaub mir/meine Brüder sprach der große Antonius / es fürchtet der Teuffel sehr der gottseligen Wachen / Gebett / Fasten/willige Armuth. Vnd Ambrosius vber die Wort des Psalmisten (Ich hab bedeckt mit Fasten meine Seele) erkennt ein sehr kräftigs Mittel zu seyn / wann man sich mit dergleichen Wapffen

Ambr.  
in ep. ad  
Siri. cii  
pl. 68.

verwahrt. Eben diß lehrer vns der Herr selbst/da er seinen Jüngern die Ursach sagte/warumb sie den Teuffel nicht könten austreiben: diß Geschlecht der Teuffel läßt sich nicht vertreiben / dann durch betten vnd Fasten. Da sehe die Mittel den Teuffel zu vertreiben / das Gebett/das Fasten/die Bußwerck. Das Gebett thut aber allein oft nicht / es will Hand angelegt/vnd der Leib mit Bußwercken berührt seyn/jedoch/wie wir auß vñ fern Sa. ungen wissen / nichts ohn Vorwissen des geistlichen Vatters oder Oberrn.

Es fragt ein Bruder den gottseligen Bruder Egidium/wie er doch die fleischliche Versuchungen vertreiben mögte / gab er ihm zur Antwort / was thust du wann dich ein Hund beißen wolt? Ich wolt ihn mit Steinen oder Stecken hinweg treiben/sprach der ander. Darauf der Heilig/also thu auch deinem Fleisch / so wird es dich nicht beißen. Zu diesem End diener auch was sonst klein zu seyn scheint / als die Armen Creuzweiß aufspannen: auff die Knie sich setzen: die Brust schlagen: sich selbst mit Geißeln schlagen: die Haarrupffen / vff einem Fuß stehen / mit einem erheben Fuß sitzen/ze.

Im Leben des heiligen Apostels Andreas finden wir/daß ein alter Mann Nicolaus mit Namen/der 74. Jahr den fleischlichen Sünden ergeben gewesen/eins Tags ins gemein Frauen Haus eingehen / vnd seine Begierde erfüllen wolte; die Dirne aber ihn ansehend entsetzt sey / vnd vor ihm erschrocken. (Weil er ohngefähr das Evangelii Buch bey sich getragen/vnd sie etliche wunderbare Sachen an ihm gesehen/vnd also geweigert zu sündigen) darauff der alte Sinder Nicolaus sich zum H. Apostel verfügt /

füget / mit vnterhänger Bitt daß er sich seiner/vn in so grosser zu sündige Schwachheit wolte erbarmen vnd annehmen : daß er demal eins diese böse Gewonheit vnterlassen / vnd durch gethane Buß sich mit Gott versöhnen mögte. Der H. Andreas erbarmet sich des Alten. Hielt bey Gott mit fünfzigem Fasten / vnd Gebett für ihn fleißig an : aber er hörte ein Stimm vom Himmel / die sprach : Ich vergönne dem Alten die Gnad der Keuschheit / er aber soll eben das thun / was du für ihn gethan hast / will er selig werden. Da ermahnte der H. Apostel seine Christen zum Gebet / daß Gott dem Alten barmherzig seyn wolte / vnd ihn zur Standhaffigkeit in der Buß / welche er mit Ernst angenommen / sein Fleisch gezüchtiger / in wenig Wasser / vnd Brod gefastet / sein Haab / vnd Gut den Armen ausgetheilet / vnd nach einem halben Jahr / wie dem Apostel offenbarer worden / zu Gott gefahren ist / daselbst den Lohn seiner gethanen Buß zu empfangen.

Prat.  
Spirit.  
Tom. 2  
bibl. pp

Ein Mönch fragte ein ältern Vatter / vnd sprach / was soll ich thun Vatter / dan ich kan die vorfallende böse Gedancken / nit länger ertragen ? Vnd der alte : ach ich hab nichts dergleichen versucht / kan dir nit raten. Der ander gieng fast betrübt hinweg / kame zu einem andern / klagte dem sein Anlügen / vnd des andern Antwort / darab er nit wenig betrübt worden. Nicht vnbillig hat er dir gesaget / sprach dieser / darumb gehe wider zu ihm / bitte ihn vmb Verzeihung / vnd begehre die Ursach seiner Antwort. Dieser gieng hin / vnd sprach : vergib mir Vatter daß ich also vnbescheiden von dir gescheiden bin ? Ich bitte du wollest mir sagen / warumb du keine Versuchungen empfindest. Der Alte sprach : So lang ich

ein Mönch gewesen / bin ich kein Tag vor Brod / von Wasser / oder von Schlaf satt worden. Dieser Abbruch hat mich der bösen Gedancken befreuet / darüber du klagest.

Das VIII. Capitel.

Von nothetlichen andern Mittelen wider die vnreine Versuchungen.

Nicht vneben vermerkt der H. Gregorius / daß die vnreine Gedancken / vnzüchtige Bewegungen des Leibs / vnd Versuchunge / send verbliebene Fußstapffen des vorigen bösen Lebens / welche zur Straff der bösen Gewonheit Gott vber vns verhenget / darumb wird an solche Brunst mit heißen Zähren ablöschen / vnd Gott vmb Verzeihung der vorigen Sünden bitten sollen. So lobt Bonaventura vornemblich diß Mittel / daß der nemlich / der so versucht vnd mit solchen vnreinen Gedancken angegriffen wird / sich der selbst strafwürdig / vnd wol verdienet achte / wegen zuvor begangener Missethat / vnd seiner alter verorbter Freyheit / etc. vnd spreche gleichsam mit den Brüdern Josephs : **das leiden wir billich / dan wir haben das an vnserm Bruder verschuldet.** Also werden wir Gott ehe versöhnen / vnd die Versuchung vns zu nutz machen. Ein solche innerliche erbärmliche Erkandnuß beweget das gnädige Herz des Herrns / vnd läst sich diese weiß des Herren Zorn zu lindern vielmahl bey den Israeliten in H. Schrifft sehen.

Proces  
4. relig.  
c. 13.

Gen. 42.

Das. 8.  
8c. 2.

Die eygene seiner selbst Mißtrawung / vnd standhafftig Vertrawen / vn Hoffnung  
Ecccc 2 auff